

Wertvolle Unterstützung für Kinder- und Jugendhospiz

Unternehmensgruppe Bürkle spendet 5000 Euro an den Förderverein

Sasbach (sp). Die »Kiju-Schildkröte« steht für Kraft, Schutz und Verlässlichkeit und sie ist ein guter Begleiter in der so wertvollen Arbeit des Kinder- und Jugendhospizdienstes Ortenau (Kiju), um leidende, zu pflegende und sterbende Kinder und Jugendliche fachlich zu begleiten.

Die Unternehmens-Gruppe Bürkle (Betonwerk und Kellerebau) in Sasbach unterstützte auch jetzt wieder sehr gerne diesen wichtigen Dienst der Lebensbegleitung in ganz schwierigen Situationen mit einer Spende von 5000 Euro, die Petra Bürkle und Johannes Bürkle dem Kiju-Förderverein und deren Vertretern Oksana Weber und dem Vorsitzenden Klaus A. Sturn überreichten.

Über 60 Fälle

Mit dem Geld soll Kindern und Jugendlichen aus der Region geholfen und dazu beigetragen werden, dass der Hospizdienst weiter arbeiten kann. Denn die Arbeit wird fast ausschließlich über Spenden finanziert. Das benötigte Jahresbudget des Kiju beträgt etwa 140000 Euro.

Der Förderverein wurde im Herbst 2014 ins Leben gerufen, um den 2012 gegründeten Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau finanziell und idealerweise zu unterstützen. Dieser begleitet Kinder und Jugendliche mit einer schweren, lebensverkürzenden Erkrankung sowie sterbende Kinder und deren Familien. Die Hilfe steht dem kranken Kind, den Geschwistern, Eltern sowie allen Menschen im näheren Umfeld of-



Eine Spende über 5000 Euro für die Hospizarbeit in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen wurde bei der Betriebsfeier der Firma Bürkle überreicht. Mit dabei waren Klaus A. Sturn, Oksana Weber, Geschäftsführer Johannes Bürkle und Petra Bürkle (von links).

Foto: Roland Spether

fen. Der Hospizdienst nimmt sich auch Kinder- und Jugendlichen an, die einen oder gar beide Elternteile verloren haben. Der Hospizdienst für Kinder- und Jugendliche ist die einzige Möglichkeit im Ortenaukreis, Betroffene aufzufangen und zu begleiten. Hierzu gehören auch Kinder, die kranke Eltern oder Geschwister pflegen. Derzeit werden allein über 60 Kinder begleitet, darunter sieben schwerkranke und sterbende Kinder. Auch zehn Familien erfahren fachliche Be-

gleitung. Das Team besteht aus der Kindertrauerbegleiterin Helena Gareis (Leitung) sowie derzeit 17 geschulten, ehrenamtlichen Familienbegleitern.

Keine Kosten

Dazu gehören auch Kooperationspartner wie Ärzte und Kinderärzte, Kinderintensivmediziner, Kinderkrankpflegekräfte, Familienbegleiter und Kinderpsychologen. Alle Kiju-Angebote sind für die Betroffenen und deren Familien kostenfrei.